

Dänemark.
Kopenhagen den 15. Juni. Das Gesamtkabinet hat seine Entlassung gegeben, der König hat dieselbe aber noch nicht angenommen.

Frankreich.
Versailles den 14. Juni. In einer gestern abgehaltenen Versammlung der gemäßigten und der äußersten Linken wurde beschlossen, am Montag für den constitutionellen Antrag der linken Centrum zu stimmen. Obgleich die Fraktionen die constitutive Gewalt der Nationalversammlung nicht anerkennen konnten, erblickten dieselben in dem Antrage einen Versuch, die Republik gegen die Angriffe der Bonapartisten zu sichern.

Versailles den 15. Juni. Die Nationalversammlung genehmigte mit 345 gegen 341 Stimmen die Dringlichkeit für die Verabreichung des C. Perier eingebrachten Antrages des linken Centrum, welcher die definitive Proklamirung der Republik mit der 7jährigen Präsidentschaft Mac Mahons verlangt. Von Larocheoucauld-Bisaccia (äußerste Rechte) wurde ein Antrag auf Wiederherstellung der Monarchie mit Mac Mahon als Generalstatthalter des Königreichs eingebracht. Die Nationalversammlung lehnte es ab, diesen Antrag dem Dreißigerausschusse zu überweisen.

Versailles, Nacht vom 15./16. Juni. Nationalversammlung. Der Antrag C. Perier wurde dem Dreißigerausschusse überwiesen, dergleichen ein Antrag von Lambert St. Croix, welcher die Gewaltverlängerung Mac Mahons bestätigt, zwei Kammern herstellt, dem Präsidenten der Republik und der ersten Kammer das Recht der Auflösung überträgt und bestimmt, daß bei Erlöschen der Vollmachten des Präsidenten der Republik die beiden zum Kongress vereinigten Kammern den Nachfolger Mac Mahons ernennen oder die Verfassung revidiren. Die Nichtüberweisung des Antrages von Larocheoucauld rief lebhafteste Bewegung hervor. Die Regierung verhielt sich neutral, weil sie die Versammlung allein Herrin ihrer Entscheidungen sein lassen und aus der Dringlichkeitsfrage nicht eine Frage der Ministerkrisis machen wollte.

Spanien.
Madrid den 14. Juni. Die Armee hat ihre Operationen wieder aufgenommen. Marschall Concha hat seine Truppen bei Tassalla concentrirt.

Italien.
* In Mailand hat am letzten Samstag ein solch heftiges Hagelwetter stattgefunden, daß sich kein Menschenleben dafelbst eines ähnlichen erinnert. Die größten gefallenen Schichten, welche freisind aber glatt waren, wogen bis 100 Gramm (1/2 Pfd.) und hatten eine Breite von 7 Zentimeter (2 1/2 Zoll). Der Hagel dauerte ca. 10 Minuten lang und richtete in dieser Zeit einen ungeheuren Schaden an. Der Schaden am Glasdache der Gallerie dafelbst wird allein auf mehr als 100,000 Lire (Frank) berechnet.

Württ. Stände.
* Am 15. Juni berieth die Kammer der Abgeordneten den Neuwahlberichts zu Ende, stimmte einigen wenig abweichenden Beschlüssen der Kammer der Ständeherrn in Betreff des Eisenbahnbaugesetzes bei und beschloß auf den Antrag des Abgeordneten Netter, die Regierung um Ermägung der Frage zu bitten, ob und in welcher Weise eine allmähliche Beseitigung der noch bestehenden Brücken- und Pfahstergelder ermöglicht werden könne. Finanzminister Renner beantwortete die Interpellation von Lenz wegen Einführung der neuen

Geldwährung dahin, daß dieser Schritt in der nächsten Zeit noch nicht zu erwarten sei. Das Gesetz über Beaufsichtigung der Wabungen der Gemeinden, Stiftungen u. s. w. wird nicht mehr auf die Tagesordnung gesetzt, weil am Ende dieser Woche der Schluß der ganzen gegenwärtigen Landtagsperiode erfolgen soll.

Dunkel!

Erzählung von Friedrich Friedrich.
(Fortsetzung.)

Mit Mitleid blickte Körber auf den einst so kräftigen, lebensmuthigen Mann herab.

„Ja, Körber,“ fuhr der Förster fort.

„Diese Zeit hier hat gewaltig an meiner Gesundheit und meinem Leben gerüttelt. Ich beargwöhnte früher nicht, wie man des Lebens überdrüssig werden und den Tod herbeisehnen könne — jetzt — jetzt beargwöhne ich es! Wie oft habe ich mir hier den Tod gewünscht! Wie oft bin ich Nachts in wilder Verzweiflung aufgesprungen, habe an den Eisenstäben des Fensters gerüttelt und bin mit dem Kopfe gegen die Wand gerannt, um all den Qualen mit einem Male ein Ende zu machen! Körber — Sie haben keine Ahnung von den Qualen, zu wissen, daß man unschuldig ist und hier zu sitzen wie ein Verbrecher — des Mordes angeklagt! Oh — ich habe denen gesucht, die mich hierher gebracht, ich habe mir oft in Verzweiflung zugeschworen, den Criminalrichter mit meinen Händen zu erwürgen, wenn er mich wieder zu sich führen lasse — denn er — er hat mich hierher gebracht — und doch, wenn ich zu ihm geführt wurde, wenn das volle Tageslicht mir wieder entgegenlachte, dann erwachte die Lust zum Leben, die Sehnsucht nach der Freiheit wieder doppelt stark in mir und jeder Mordgedanke schwand — er hätte mich ja für immer in diesen Mauern begraben!“

Kraftlos sank der Förster zusammen. Körber legte die Hand auf seine Schulter.

„Hellmann, halten Sie aus — nur noch kurze Zeit — ich habe Ihrer Schwester geschworen, Ihnen die Freiheit zu erringen und ich werde Wort halten. Schon habe ich die erste Spur des Mörders entdeckt...!“

„Wer ist es?“ rief Hellmann aufspringend.

„Durch wessen Schuld sitze ich seit Monaten hier?“

„Ich weiß es noch nicht — aber ich befreie Sie. Nicht auf den Criminalrichter werfen Sie Ihren Haß — er ist im Irrthum, allein er kann kaum anders — er ist nie feindlich gegen Sie gesinnt gewesen!“

Der Förster schwieg. In Gedanken versunken stand er da.

„Körber,“ sprach er endlich. „Sind Sie seit jenem Tage mit Paula zusammengesommen?“

„Nein.“

„Glaubt auch Sie, daß ich Bergers Mörder bin?“

„Ich weiß es nicht.“

„Oh gewiß wird sie es glauben! Sie wird mich hassen als den Mörder ihres Geliebten! Auch das — auch das noch!“

„Hellmann, Sie lieben Paula noch?“ fragte der Commissär.

„Ja, ich liebe Sie noch!“ rief der Förster, sich empor richtend. Dies eine Wort schien ihm seine volle Kraft zurückzugeben. „Ich liebe sie noch und werde sie immer lieben, auch wenn sie mich haßt. Oft, wenn ich hier in dampfer, brühter Verzweiflung sitze, wenn ich die Hände ringe vor Schmerz, dann ist es mir, als ob ich ihr Bild dort an der Mauer langsam emporsteigen sehe — sie steht dort — ich sehe ihre dunklen Augen — ihr Lächeln, es ist, als ob sie mir die Hand entgegenstrecken wollte und wenn ich dann Alles vergessend

auffpringe und zu ihr eile, dann ist nur die kalte, graue Wand vor mir und starrt mir höhnend entgegen! — Köber — Sie sind mein Freund gewesen — oh — ich glaube, daß Sie es noch sind — sind der Verlobte meiner Schwester — den einen Wunsch erfüllen Sie mir — die eine Bitte: wenn Sie Paula treffen — nein, gehen Sie zu ihr und sagen Sie ihr, daß Sie hier gewesen seien, daß ich unschuldig sei und Berger nicht erschossen habe. Sie solle mich nicht hassen — denn nicht ich — nicht ich hätte ihrem Herzen den Schmerz zugefügt! — Körber — wollen Sie ihr das sagen? Versprechen Sie es mir!“

„Ich will es ihr sagen,“ erwiderte Körber, ihm die Hand entgegenstreckend, „und Freund, wenn mich nicht Alles im Stich läßt, dann — dann sollen Sie selbst ihr bald sagen können, daß Sie unschuldig sind!“

Noch einmal schüttelte er dem Freunde warm die Hand, dann verließ er das Gefängniß.

Dies war also der kräftige, lebensfrische Mann, der noch vor wenigen Monaten so lustig und entschlossen in das Leben hineingeblickt hatte! Raben hatte ihn der Bubenstreich eines andern oder einer unheilvolle Verletzung von Zufälligkeiten gebracht. Und wenn er wieder frei wurde, wenn seine Unschuld von dem Gerichte mit den lautesten Worten ausgerufen wurde — wer konnte die Zeit aus seiner Erinnerung verwischen, die er im Gefängnisse zugebracht hatte, wer war im Stande, ihm die Schmerzen zu vergelten, die er unschuldig erduldet und die sein Leben vielleicht um Jahre verkürzt hatten!

Das ist die menschliche Gerechtigkeit! Die Götin, das Sinnbild der Gerechtigkeit wird mit einer Waagschale in der Hand und einer Linde über beiden Augen dargestellt — oh — diese Linde, diese Blindheit hat schon manchen Unschuldigen hart mitgenommen, wenn nicht gar vernichtet! —

In dem Hause des Doctors Prell ging es still zu.

Marie war noch immer in der Residenz. Vergebens hatte sie im Anfange in mehreren Briefen ihren Vater gebeten, ihr die Rückkehr zu gestatten. Sie fühlte sich fremd in der großen Stadt, Prell hatte ihr die Bitten abgeschlagen und ihr in strengem Tone geschrieben, sie werde so lange bleiben, bis er sie selbst zurückhole — bis seine Schwester ihm geschrieben habe, daß Alles an ihrer Erziehung und Ausbildung, was er verläumt habe, nachgeholt sei. (Fortf.)

Fruchtpreise.

H a l l den 13. Juni. Kernen 8 fl. 55 kr. Roggen 6 fl. 58 kr. Gerste 6 fl. 30 kr. Haber 5 fl. 51 kr.

H e i l b r o n n den 13. Juni. Kernen — fl. — kr. Gerste 6 fl. 37 kr. Dinkel 6 fl. 13 kr. Waizen — fl. — kr. Haber 5 fl. 56 kr.

U l m den 13. Juni. Kernen 9 fl. 6 kr. Waizen 8 fl. 36 kr. Roggen 7 fl. 38 kr. Gerste 7 fl. 10 kr. Haber 6 fl. 31 kr.

R a v e n s b u r g den 13. Juni. Korn 9 fl. 1 kr. Waizen 7 fl. 40 kr. Roggen 7 fl. 22 kr. Gerste 6 fl. 58 kr. Haber 6 fl. 58 kr.

R o t t w e i l den 13. Juni. Kernen 8 fl. 52 kr. Waizen 8 fl. 33 kr. Dinkel 5 fl. 56 kr. Haber 6 fl. 17 kr., Gerste — fl. — kr.

Goldkurs vom 15. Juni.

Preussische Pistolen . . . 9 39—41
Holländische 10fl. Stücke . . . 9 45—47
Holländische 5 fl. Stücke . . . 5 32—34
20 Frankenstücke . . . 9 25 1/2—26 1/2
Englische Sovereigns . . . 11 52—54
Russische Imperiales . . . 9 42—44
Dollars in Gold . . . 2 25 1/2—26 1/2

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 72.

Samstag den 20. Juni 1874.

43. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich** in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; **halbjährlich** im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die **Einsendungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift: die einseitige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweiseitige das doppelte zc.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. zc.

Oberamt Badnang. An die Ortsschul-Behörden.

Da noch von mehreren Gemeinden die Gesuche um Verwilligung von Staatsbeiträgen zur Aufbesserung der Schullehrergehalte nicht eingekommen sind, so wird deren unverzügliche Einwendung unter Hinweisung auf den oberamtlichen Erlaß vom 25. April d. J. (Murrthalbote Nr. 50) in Erinnerung gebracht.
Badnang den 18. Juni 1874.

R. gem. Oberamt in Schulsachen.
Drescher. Eisenbach.

Oberamt Badnang. Die Ausstellung von Jagdkarten betreffend.

Die Jagdkarten pro 1874/75 können von heute an gegen Einwendung der Sporel von 4 fl. 48 fr. und Rückgabe der früheren Jagdkarte (Behufs der Aufnahme des Signalements) bei Oberamt abgelangt werden. Diejenigen Personen, welche dem Oberamt nicht persönlich bekannt sind, haben gemeinderäthliche Zeugnisse darüber vorzulegen, daß sie in Art. 8 und 9 des Gesetzes vom 27. Oktober 1855 (Reg. Bl. Nr. 225 u. ff) erwähnten Voraussetzungen auf sie keine Anwendung finden.
Badnang den 19. Juni 1874.
Königl. Oberamt.
Drescher.

Revier Kleinalpach.

Brennholz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 25. d. Mts.**

aus dem Hirschhau, Hefelhof und Hailensgebren: 2 Nm. eigene Prügel, 87 Nm. luchene Scheiter und Prügel, 29 Nm. birkene und erlene Prügel, 1570 buchene, 1010 gemischte aufbereitete und 1100 dto. unaufbereitete Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim Kanapee.

Reichenberg den 16. Juni 1874.
K. Forstamt.
Drescher.

Sichtengerbrinde-Verkauf.

Am **Donnerstag den 25. d. Mts.**

Vormittags 10 Uhr, im Gasthof zur Sonne in Gaildorf von den R. Revierämtern:

Gaildorf ca. 450 Centr.
Gschwend ca. 300 Centr.
Sittenhardt ca. 60 Centr.
Sulzbach ca. 200 Centr.

Oberbrüden.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Jakob Gruber, Bauers in Tiefenthal, wird in dessen Hause am

Dienstag den 23. ds. Mts., von Morgens 9 Uhr an, nachbenannte Fahrniß im öffentlichen Aufstreich verkauft, als:

Leinwand, Küchengehirr, Schreimert, Faß- und Wandgeschirr, allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirr, Fuhr- und Bauerngeschirr, worunter namentlich 1 Wagen sammt Leitern, 2 Bruchketten und 1 Sperrkette, 1 Dünngwagen mit Brettern, 1 Pflug, 1 hölzerner Egge,

1 Ochsenflinten; sodann an Vieh: 2 Kühe, 5 Hühner; endlich etwas Holz und Reisach, auch Dung. Hiezu werden die Kaufliebhaber hiemit eingeladen.
Den 18. Juni 1874.
R. Amtsnotariat Unterweissach.
Gall.

Oberbrüden.

Liegenschaftsverkauf.

Die in der Gantmasse des Jakob Gruber, Bauers in Tiefenthal vorhandene — auf den Markungen Tiefenthal und Oberbrüden gelegene — Liegenschaft wird oberamtsgerichtlichem Auftrag zu Folge am

Montag den 6. Juli d. J., Morgens 8 Uhr,

auf dem Rathhause in Oberbrüden erstmals in öffentlicher Aufstreichsverhandlung zum Verkauf gebracht, wozu Kaufslustige — auswärtige mit Vermögens- und Prädikatszeugnissen ihrer Obrigkeit versehen — hiemit eingeladen werden.

Zum Verkauf kommt: auf der Markung **Tiefenthal**: Ein zweistöckiges Wohnhaus, theils von Stein, theils von Fachwerk mit Giebel- und gewölbtem Keller und Stallung, Eine Scheuer mit angebauter Streu- und Wagenhütte, nebst Hofraum, sowie die ungetheilte Hälfte an Einem einstockigen Wafschhaus von Stein, worin Backofen und Branntweindremerei im Tiefenthal,

5,3 Ath. Gemüsegarten, 2 1/2 Ath. 25,8 Ath. Ländchen in zwei Parzellen,

1 Ath. 20,5 Ath. Gras- und Baumgärten in 2 Parzellen, 6 1/2 Ath. 32,7 Ath. Acker in 7 Parzellen, 4 1/2 Ath. 10,1 Ath. Wiesen und Holz- wiesen in 6 Parzellen, 1 Ath. 1,0 Ath. Baumwiese in 1 Parzelle, 14 1/2 Ath. 38,3 Ath. gemischter Wald in 11 Parzellen be-

stehend, 27 1/2 Ath. 37,7 Ath. sodann

auf der Markung **Oberbrüden**: 44,4 Ath. Baumaeder in 1 Parzelle,

2 1/2 Ath. 38,0 Ath. Acker in 1 Parzelle, 9 1/2 Ath. 30,3 Ath. Wiesen in 4 Parzellen,

1 1/2 Ath. 11,5 Ath. Laubgebüsch in 1 Parzelle, 3 1/2 Ath. 9,7 Ath. Weinberg in 2 Parzellen bestehend,

7,5 Ath. Dede,

10 1/2 Ath. 45,4 Ath. Der Gesamt-Anschlag dieser Liegenschaft, auf welcher Wohnungs- und Leibgebingsrechte dinglicher Natur ruhen, beträgt mit Rücksicht auf diese Lasten 5,040 fl.

Zahlungsbedingungen: 1/3 baar, der Rest in 3 gleichen Jahres-Zielern. Den 18. Juni 1874.
R. Amtsnotariat Unterweissach.
Gall.

Sechselberg.

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeinde-Jagd auf ca. 2400 Morgen wird am

Mittwoch den 24. d. Mts. (Feiertag), Nachmittags 2 Uhr,

auf die weiteren 3 Jahre vom 1. Juli 1874 bis dahin 1877 verpachtet, wozu die Liebhaber auf das Gemeinderaths-Simmer in Sechselberg eingeladen werden.
Den 15. Juni 1874.
Gemeinderath.

Lippoldswäiler.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd auf den hiesigen Gemeinde-Markungen wird am

Mittwoch den 24. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr,

wieder auf 3 Jahre vom 1. Juli 1874—1877 verpachtet, wozu die Lieb-

haber auf das Gemeinderathszimmer eingela- den werden. Den 16. Juni 1874.

Gemeinderath.

Waldbrens.

Wohnhaus- und Acker- Verkauf.

Mein in Waldbrens bestehendes einstöckiges Wohnhaus nebst Hofraum und Gemüsegärtchen sowie 2/3 Morgen 18 Ruthen Baum-Acker verkaufe ich am nächsten Montag den 22. Juni, Nachmittags 5 Uhr, im öffentlichen Aufstreich im Gemeinderathszimmer zu Waldbrens, wozu ich die Liebhaber freundlichst einlade. David Schief von Heilbronn.

Badnang.

Die neuesten **Magischen Cintenässer**, für mehrere Jahre ausreichend, sind zu Originalpreisen zu haben bei **W. Bolz, Flaschner.**

Badnang.

Nächsten Sonntag den 21. Juni findet in meinem Garten

Reunion

statt, wozu ich freundlichst einlade.

Anfang 4 Uhr. Entree 6 kr.

A. Urici & Engel.

Illmersbach D.-A. Marbach.

Geld-Antrag.

180 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit fogleich anzuleihen

Ludwig Feinauer, Schäfer.

Badnang.

Geld-Gesuch.

1000 fl. werden von einem hiesigen Geschäftsmann zur Hälfte fogleich und zur andern Hälfte bis Jacobi d. J. gegen doppelte Versicherung in Gütern auf 3-4 Jahre aufzunehmen gesucht.

Näheres bei der Red. d. Bl.

Badnang.

Knecht-Gesuch.

Ein solider Knecht, der mit Pferden gut umzugehen versteht, findet bei hohem Lohn eine dauernde Stelle.

Näheres bei

Wagner Beck.

Weberschützen,

neuester Art, für Baumwolle und Leinwand empfiehlt

Ferdinand Frits, Dreher

Auch werden alte schnellstens reparirt.

Kirschenhartshof.

Die Unterzeichneten haben zwei sehr schöne und gleiche, 3 Monat alte

Hengstfohlen

zu verkaufen.

Anwalt **Ringle.**

Friedr. Häußermann.

Badnang.

Nächsten Mittwoch den 24. d. M. gibt **Ralf** bei **Ziegler Wieland.**

Badnang.
Zur gefälligen Beachtung.
Der bedeutende Abfall, dessen ich mich die wenigen Tage meines Hierseins zu erfreuen hatte, veranlaßt mich meinen Aufenthalt abermals und zwar bis **Sonntag Abend** zu verlängern, wovon ich das verehrte Publikum von Badnang und Um- gegend hiermit in Kenntniß setze.
Zugleich thue zu wissen, daß ich heute neue Sendung in **Kleiderstoffen, Alpaca, Mourins, Diagonals, Pique und Seidestoffen** erhalten habe, welche ich zu den bekannten billigen Preisen abgebe.
A. Reichmann aus Stuttgart, dahier im Gasthaus zum Röhle.
N. B. Der Verkauf kann nicht länger als bis **Sonntag Abend** dauern.

Adler-Linie.
Direkte Postdampfschiffahrt
von **HAMBURG** nach **NEWYORK**
ohne Zwischenhäfen anzulaufen,
vermittelt der deutschen Post Dampfschiffe I Classe, jedes von 3600 Tons und 3000 effectiver Pferdekraft,
Goethe, Schiller, Herder, Lessing, Wieland, Klopstock, Gellert, Th. Körner.
Die Expeditionen finden **Donnerstags Morgens** statt.
Passagepreise:
I. Cajüte Pr. Thlr. **165**, II. Cajüte Pr. Thlr. **100**, Zwischendeck Pr. Thlr. **45**.
Nähere Auskunft ertheilen die Agenten der Gesellschaft, sowie **Die Direction in Hamburg, St. Annen 4.**
Briefe adressire man: „**Adler-Linie in Hamburg**“, Telegramme: „**Transatlantic - Hamburg**“.

Schöllhütte.
Dankagung.
Für die große Theil- nahme an dem Dahinschei- den unseres l. Gatten und Waters,
Forstwärter Maier, sowie für die ehrenvolle Begleitung seiner irdischen Hülle zu seiner letzten Ruhe- stätte von Seiten seiner Vorgesetzten, Kameraden und Verwandten sagen den tiefgefühlten Dank
Im Namen der Hinterbliebenen die trauernde Wittwe:
Frau Maier.

Weißrübsamen
empfiehlt auch zum Wiederverkauf billigt
Carl Weismann.
Badnang.
Kamillen,
Nosenblätter und Aderschnallen kauft die **obere Apotheke.**
Badnang.
Dypenweiler.
Nächsten **Mittwoch den 24. Juni** gibt es
bei **Kalk**
Ziegler Schlipf.
Badnang.
2-3 Eimer guten
Apfelmost
hat zu verkaufen
Gutsbesitzer Zwint.

Badnang
Den Gras-Ertrag
von 1/2 Morgen Baugarten, sowie einen **Schauerboden**
hat zu verpachten
Leopold's Wittwe.
Badnang.
Kartoffeln
hat zu verkaufen
Frau Schwalther **Wissenmayer.**
Badnang.
Einen tüchtigen Schreiner
sucht auf dauernde Arbeit
Johann Beck, Schreiner.
Badnang.
Nächsten Sonntag und den daraufs- folgenden Johannistag hat den **Brekelbacktag**
und ladet hiezu freundlichst ein
Bäcker Wacher.
Badnang.
Zwei Schreiner
finden Arbeit bei
David Sorg am Delberg.
Marbach.
Nächsten
Sonntag
nebst gutem Wein und Bier im
Gasthaus zur **Krone.**
Arbeiterbildungs-Berein.
Montag Abend im Lokal (Engel).

Nützliche Nachrichten.
* Dem Pfarrer **Gruener** in Neunkirch, Def. Weikersheim, früher Vikar in Badnang, ist die zweite Helfersstelle in Ehlingen über- tragen worden.
* Unter'm 12. d. M. hat Se. Maj. der **König**, zugleich im Namen der Königin Majestät genehmigt, daß von den aus Anlaß der Vermählung der Großfürstin **Vera** mit dem Herzog **Wilhelm Eugen** von Württem- berg der Centralleitung des Wohlthätigkeits- vereins in Stuttgart zugestellten Gaben ein Theil zur sofortigen Verwendung gebracht, der Ueberrest mit 4500 fl. aber zu einer bleiben- den Stiftung, welcher der Name **Eugen- Vera-Stiftung** beigelegt wurde, bestimmt werde, deren Zinsen alljährlich auf 8. Mai, als den Tag der gedachten Vermählung zur Unterstützung würdiger junger Leute für eine entsprechende Berufsbildung vertheilt werden sollen und zwar die eine Hälfte für arme aus der Schule entlassene Knaben und Mädchen, in geeigneten Fortbildungsanstalten oder Hand- werkstheftstellen, die andere Hälfte für Aus- bildung von Lehrerinnen und Kleinkinder- pflegerinnen sowie für Schülerinnen der Frauen- arbeitschulen.

Tagesereignisse.
Deutschland.
Badnang den 19. Juni. Nachdem schon in Nr. 68 dieses Blattes gemeldet war, daß der hiesige **Bahnhof** den Raum vom Röhle bis hinaus zu dem Plätzchen des Verschöner- ungsvereins einnehmen wird, kann heute wei- ter mitgetheilt werden, daß der **Güterbahn- hof** hinter die Hofe bezw. den Engel, d. h. auf den Berggründen vom Röhle bis zum Schwa- nengarten zu stehen kommt und seine Einfahrt beim Röhle erhält, der **Personenbahn- hof** aber erst außerhalb des Schwanengartens, welcher selbst nicht zu der Bahn erworben wird, seinen Anfang nimmt und gerade gegen- über dem Plätzchen des Verschönerungsvereins aufhört. Die Zufahrtsstraße zu letzterem führt zwischen dem Krankenhaus und dem Schwanengarten links aufwärts.
* Am letzten Sonntag den 14. d. M. feierte die Stadt **Böblingen** ihr **Eisen- bahnfest**.
* Ueber den **Wollmarkt** von **Lutt- lingen** wird geschrieben, daß er so belebt wie diesmal noch nie war. Am ersten Tag war bis Nachmittags 3 Uhr der ganze Vorrath von ca. 1200 Str. aufgetauft und bewegten sich die Preise zwischen 103 und 112 fl. Am zweiten Tag waren Zufuhr und Verkauf gleich lebhaft und die Preise zwischen 107 und 112 fl. — In **Ellwangen** ging der Handel eben- falls äußerst lebhaft und stellten sich die Preise für mittelfeinen Bastard von 100—120 fl. per Str., die Durchschnittspreise von 112—115 fl. — In **Ulm** sind gleichfalls viele Käu- fer am Platz. — In **Kirchheim** betrug die Zufuhren am 15. Juni schon über 10,000 Centner.
* Ueber die **Haubersbrunner Mord- geschichte** ist es ziemlich still geworden. Mit Ausnahme einiger Ausbrecherliche der Verhafteten hört man nichts Näheres über die Thäter. Die vorgefundenen Blutspuren an den Kleidern will der Eine der Verdächtigen als von einem erwiderten Reß herrührend be- zeichnen. Es verlautet nun, daß diese Blut- spuren mikroskopisch untersucht werden sollen, da die Blutkügelchen von Menschenblut und Thierblut sich gut unterscheiden lassen.
* Die Zahl der beim **Heilbronner Schießen** beteiligten Schützen war nahe- zu 140 Mann. Den 1. Preis auf der Ehren- scheibe erhielt **Brubi** von Stuttgart, der auch kürzlich bei dem zu Ehren der künftigen Ver-

mählungsfeier abgehaltenen Schießen den 1. Preis errang. 2. Preis: **Baurle** von Ebnat, 3ter Stierle von Untertürkheim, 4ter Kessler von Stuttgart, 5ter Kämmerer von Ulm, 6ter Ga- genbueher von Heilbronn, 7ter Barth von Stuttgart, 8ter Bezner von Heilbronn, 9ter Kutscher von Stuttgart, 10ter Kochendörfer von Ulm.
* Die **Gewerbebank** in Langenau, deren Cassier auch mit Hinterlassung eines erheblichen Defizits flüchtig wurde, ist in Li- quidation getreten.
* Ein Bauer in **Jebenhausen** machte vor einigen Tagen bei Gelegenheit des Liefers- legens seines Kellers (was wirklich häufig vor- kommt) einen Fund an Silber- und Gold- münzen. Die 662 Stück Silbermünzen wiegen zusammen 1 Kilo (2 Pfd.) 420 Gramm (500 Gramm = 1 Pfd.), die in 8 Dufaten bestehenden Goldmünzen 27 Gramm. Die älteste und größte der Silbermünzen ist vom deutschen König **Ferdinand I.**, ein Thaler von 1555, die jüngste (klein) von 1631, was beweist, daß der Schatz gegen Ende des dreißigjährigen Krieges vergraben wurde. Weiter waren noch dabei drei Anker, in Silber gefaßte blaue Steine, und mehrere wertlose Gegenstände. Alles lag auf einem Haufen beisammen.
Stuttgart den 16. Juni. Herzog **Eugen** von **Württemberg** und seine Ge- mahlin (**Großfürstin Vera**) sind heute Nach- mittag hieher zurückgekehrt und haben die für sie eingerichtete Wohnung im Orangeriegebäude der **K. Villa** bei Berg bezogen.
Stuttgart den 17. Juni. Kreisgerichts- rath **Häcker**, welcher ein Jahr lang die Stelle eines provisorischen Hoftheaterintendanten versah, hat sich vorgestern bei mehreren Mitgliedern der hiesigen Bühne in letzterer Stellung verabschiedet.
Wilbhad den 16. Juni. Der **Russische Reichszanzler Fürst Gortschakoff** ist heute hier eingetroffen und im Hotel Klumpp abge- stiegen.
Karlsruhe den 17. Juni. Der hiesige Gemeinderath hat die dankenswerthe Anord- nung eingeleitet, daß die **Schuljugend** mittelst eines besonderen **Badzugs** an den Rhein gelangen kann und dort im städtischen Rheinbad das Bad unentgeltlich erhält, so daß der Aufwand nur in der Fabrikage besteht.
Karlsruhe den 17. Juni. Die zweite Kammer beschloß heute, durch eine Adresse an den Großherzog eine Gesetzbildung betreffs Einführung obligatorischer gemischter **Polytechnische** und gemischter Lehrerseminare zu erbitten.
Ueberlingen den 12. Juni. Seit drei Tagen ist der Fang der **Felchen** so ergiebig, daß dieselben von 24. kr. auf 10 kr. per Stück abgeschlagen haben und täglich zwei- mal in Menge feilgeboten werden, was seit einigen Jahren hier nicht mehr der Fall war. Auch in **Konstanz** erskalten unaufhörlich der Ruf: „**Felche, Felche!**“ Das Stück war schon um 7 kr. zu haben; vorigen Sommer kostete ein Felchen 36 kr.

* Aus **Strasbourg** den 15. Juni schreibt man: Gestern Abend zog der hier anlässige Trödler **Vender** in der Brauerei zum rothen Löwen plötzlich einen sechs-läufigen Revolver aus der Tasche und feuerte denselben auf seine eigene **Tochter Rosa** ab, die in der Brauerei als Schenkmädchen diente. Die Betroffene ward in der linken Seite erheblich verwundet und sofort in das Spital verbracht. Einem Selbstmordversuche des **Vender** wehrten dann die anwesenden Gäste und bewirkten dessen Verhaftung. Die Un- zufriedenheit des **Vender** mit dem Dienstver- hältniß seiner Tochter soll die Ursache dieses unnatürlichen Schrittes sein.

* In **Mainz** fand vom 15. — 17. Juni die zweite Generalversammlung des **Bereins der deutschen (strengläubigen) Katholiken** statt. Dieselbe sprach sich gegen alle Neuer- ungen aus und verwarf insbesondere auch die Verfassung des deutschen Reichs.
Glag den 11. Juni. Am Montag brach unter den **Eisenbahnarbeitern**, ange- geblich wegen verspäteter Lohnzahlung, ein **Aufbruch** aus, der so bedeutend und gefäh- rlich für die Beamten und Aufseher wurde, daß sich Letztere in ein Bahnhofgebäude flüchten und dort verbarrikadiren mußten, nachdem sie schleunigst in die Stadt nach polizeilicher und militärischer Hilfe geschickt hatten. Bei deren Eintreffen wurden die Excedenten, die bereits angefangen, die Thüren einzuschlagen, aussein- andergetrieben und mehrere von ihnen ver- haftet.
Berlin den 16. Juni. Der Präsident des Reichskanzleramtes, Staatsminister **Del- brück**, beantragte Namens der preussischen Re- gierung zum Gerichtsverfassungsgesetze, für alle mit höchstens 60 Reichsmark (20 Thlr.) Geldstrafe oder 14tägigem Gefängniß bedrohte Uebertretungen **Polizeirügegerichte** als besondere vom Gesetze nicht berührte Ge- richte zuzulassen. Der Antrag wird mit der Nothwendigkeit motivirt, solche Uebertretungen unmittelbar nach der That abzurufen, was bei der Verweisung vor Schöffengerichte nicht zu erzielen sei.
Berlin den 16. Juni. Der **Bundes- rath** genehmigte in heutiger Plenarsitzung die Entwürfe der Strafprozess- und der Civil- prozessordnung des Gerichtsverfassungsgesetzes nach den Anträgen des Justizauschusses unter Ablehnung der Abänderungsanträge der Ein- zelregierungen und nahm den gemeldeten Antrag Preußens, betreffend die Einrichtung von **Polizeigerichten**, an.
Berlin den 16. Juni. Die Justiz- gesetz im Bundesrath werden rasch gefördert, und man erwartet die Beendigung in den allernächsten Tagen, voraussichtlich schon mor- gen. Der Antrag Sachsens, für die mittleren Gerichte, also namentlich für Vergehen **Schöf- fen** einzuführen, ist heute im Bundesrath ge- fallen. Es bleiben also Geschworene für Verbrechen, Richter für Vergehen, Schöffren für Uebertretungen.
* In **Charlottenburg** feierte dieser Tage der evangelische Glöckner sein 50jähriges Jubiläum. Einer der Gratulanten äußerte zu dem Jubilar: „Mögen Sie noch recht lange bei allen freudigen Ereignissen unserer Stadt die Glocken läuten.“ „Das Trauergel- läute bringt mir mehr ein“, war die rasche Antwort des Glöckners.
Defreisch.
* Die Kaiserstadt **Wien** war in der letz- ten Zeit der Schauplatz nicht nur schwerer Verbrechen, sondern es fanden in auffallender Zahl **Selbstmorde** und **Doppelselbstmorde** statt. Ein ähnliches erschütterndes Drama spielte sich in den letzten Tagen daselbst ab. In einem Hotel stieg eine Mutter mit ihren 2 Töchtern, wovon die eine 19, die andere 24 Jahre zählen mochte, ab. Doch am andern Nachmittag erkünten aus ihrem Zimmer Pisto- lenschüsse, und nachdem man die Thüre er- brochen, fand man drei Leichen. Ueber über die Personen der Unglücklichen, noch über die Motive zu dem Selbstmord war man im Augen- blick im Klaren. Ein zufällig in demselben Gast- hofeinlogirt gewesener Herr erkannte aber in ihnen die Gattin und die Töchter des in **Maros-Basar- hely** in Ungarn angestellten Sicherheits Commis- sars **Georg Ola**. Frau **Ola** lebte seit einiger Zeit von ihrem Manne geschieden und ihre Geld- quellen reichten nicht zu ihrem und ihrer

Töchter Unterhalt. Die Töchtern bemühten sich vergebens, um als Telegraphistinnen unterzukommen, reisten zu diesem Zweck sogar von Pest nach Wien, aber alle ihre Schritte ergaben keinen Erfolg.

Schweiz. * Vom Rigi wird unterm 13. Juni telegraphirt: „Heute Nachmittag 2 Uhr fand die erste sehr gelungene Probefahrt auf der ersten Sektion der neuen Bahn Kalthald-Schneidach statt.“

Frankreich. * In Frankreich spüren sich die Dinge mehr und mehr zu einer Krisis zu, oder diese ist vielmehr dort permanent. Man würde sich indessen doch wundern, wenn ein Staatsstreik, oder eine ähnliche gewaltsame Wendung schon jetzt eintreten sollte.

Versailles den 17. Juni. Die Dreifiger-Commission begann die Prüfung der Anträge Perier's und Lamberts (s. left. Bl.) und beschloß zunächst über den Perier'schen Antrag zu diskutieren und sodann besonderen Bericht darüber zu erstatten.

Paris den 18. Juni. Das linke Centrum fordert das rechte Centrum durch eine im Journal des Debats veröffentlichte Erklärung abermals auf, sich endlich mit ihm zusammenzugehen für Errichtung der Republik als der einzig möglichen Regierungsform.

Spanien. Barcelona den 16. Juni. Ein Angriff des Carlistenführers Saballs auf eine Abtheilung Regierungsstruppen unter Sizols wurde zurückgeschlagen.

Holland. * Von Holland wird ebenfalls eine Expedition ausgerüstet werden, um den Vöbergang der Venus vor der Sonne nenscheide zu beobachten.

Rotterdam den 12. Juni. In Folge eines hier verbreiteten Gerüchtes, wonach Rochefort hier in Rotterdam seinen beständigen Wohnsitz nehmen soll, empfingen vor einigen Tagen sämtliche hiesige Gashofbesitzer (vielleicht in ganz Holland) Seitens der Polizei die ausdrückliche Weisung, den Ersteren bei eventueller Ankunft sofort der Polizei zu melden oder ihn nicht in ihrer Behausung zu dulden.

Haag den 16. Juni. Der über Penang eingegangenen amtlichen Meldung des Commandanten in Alchin, Obersten Pel, zufolge griffen am 10. d. M. zahlreiche atchinische Truppen die holländischen Verschanzungen, namentlich bei Blangoe an.

bischen Truppen wird als wenig befriedigend bezeichnet.

England. Queenstown den 16. Juni. Rochefort ist hier eingetroffen und nach Dublin weitergereist. Eine zahlreich versammelte Volksmenge vor dem Hotel und Bahnhofe rief: „Nieder Rochefort!“

Württemberg. * In der Sitzung vom 16. Juni trat die Kammer der Abgeordneten in Betreff des Gesetzentwurfs über Aufhebung des Lebensverbandes einem Beschlusse der Kammer der Standesherren bei und nahm sodann den Entwurf des Ausführungsgesetzes zum Reichspressgesetz, wozu nach in Württemberg auch von allen Placaten ein Pflichtexemplar abgeliefert werden muß, was das Reichspressgesetz nicht verlangt, mit 59 gegen 12 Stimmen an.

In der Sitzung vom 17. Juni wird ein Gesetzentwurf, welcher den Bauten und Einrichtungen in den verschiedenen Garnisonen des Landes zu den im vorigen Jahr bewilligten ca. 700,000 fl. weitere 2 1/2 Millionen verlangt, mit 70 gegen 8 Stimmen genehmigt. Die 2 1/2 Mill. sollen aus Mitteln der Kriegskontribution vorzuschüssweise entnommen und künftig an der von Württemberg für den Reichsmilitär-Etat zu leistenden Summe wieder erspart werden. Von denselben sind 400,000 fl. für eine neue protestantische Garnisonskirche in Stuttgart bestimmt.

In der Sitzung vom 18. Juni handelte es sich zunächst um den Antrag des vormaligen Abgeordneten Daur von Kornthal betr. die Verlegung der Thierarzneischule von Stuttgart nach Hohenheim. Nachdem aber die Regierung dies für nicht thunlich erklärt und der Antragsteller Daur aufgehört hat Mitglied der Kammer zu sein, wird sein Antrag für erledigt erklärt.

Dunkel! Erzählung von Friedrich Friedrich. (Fortsetzung.)

Jetzt schrieb sie nur noch selten. Sie hatte sich an das geräuschvollere Leben in der Residenz gewöhnt, ja es sogar lieb gewonnen. Auch mit Paula stand sie nur in seltener brieflicher Verbindung.

Paula lebte in dem großen Hause still und eingezogen. Der so grausame Tod Berger's, nachdem sie kaum wenige Stunden mit ihm verlobt gewesen war, hatte einen tiefen, erschütternden Eindruck in ihr hinterlassen.

Anfangs hatte sie es für unmöglich gehalten, daß Hellmann die That begangen habe — der Doctor hatte sie indeß längst überzeugt, daß er Berger's Mörder sei.

Selten verließ Paula am Abend das Haus, nur um Paula nicht allein zu lassen. Allen Vergnügungen entzogen sie sich. Sie mußte es und erkannte es in dankbarer Liebe an. Der alte Berger, der nach dem Tode seines Sohnes kinderlos und ohne Erben da stand,

hatte schon mehrere Mal gegen Prell den Wunsch geäußert, Paula zu sich und an Kindesstatt annehmen zu wollen.

„Mein Sohn hat sie geliebt,“ sprach er, „ich glaube sein Andenken nicht besser ehren zu können, als wenn ich sie trotz seines Todes zu meinem Kinde mache.“

Prell war den Wünschen des Alten stets ausgewichen, hatte die Ausführung derselben hinauszuschieben gesucht durch den Vorwand, daß Paula noch der größten Schonung und Ruhe bedürfe.

Unerwartet trat der alte Berger eines Tages gegen Abend in Prell's Zimmer.

Der Doctor errieth sofort, was denselben zu ihm führte und trat ihm unruhig entgegen.

„Gaben Sie mit Paula noch immer nicht über meinen Wunsch gesprochen?“ fragte der Alte, nachdem er sich niedergelassen hatte.

„Nein,“ erwiderte Prell. „Noch nicht. Sie ist noch nicht ruhig genug dazu. Gönnen Sie dem armen Mädchen Zeit, das zu verschmerzen, was sie so gewaltig erschüttert hat!“

Der Alte schüttelte mit dem Kopfe.

„Ich fürchte, daß ich selbst nicht mehr viel Zeit zu verlieren haben werde,“ sprach er tief bekümmert. „Die Stütze meines Lebens ist mir genommen, nun fühle ich, wie es schnell zusammen bricht!“

„Thorheit, bester Herr Berger,“ warf Prell in scheinbar scherzendem Tone ein. „Sie werden noch lange leben! Ihre Gesundheit ist eine vortreffliche und die Zeit wird auch bei Ihnen den Schmerz mehr und mehr in Vergessenheit bringen.“

Er war ja seit Jahren Hausarzt in Bergers Hause und kannte den Alten.

„In meinem Alter vergißt man schwer,“ entgegnete der Kaufmann, „für mich giebt es keine Hoffnung mehr. Meine Gesundheit ist gut bis jetzt gewesen — allein meine Kräfte nehmen ab, mit jedem Tage.“

„Paula's Eigenthum!“ rief Prell überrascht. „Sie wollen es ihr schenken?“ Der Alte nickte zustimmend mit dem Kopfe.

„Ich will sie ja an Kindesstatt annehmen, — sie soll meine Erbin werden, allein hiervon sagen Sie ihr noch nichts, versprechen Sie es mir, Doctor, ich möchte nicht, daß sie sich hierdurch verlocken ließe, in mein Haus zu ziehen — mein Herz steht so allein und verlassen da — ihre Liebe möchte ich mir erwerben und erst dann — dann, wenn ich weiß, daß sie mich wie ihren Vater liebt — erst dann will ich sie damit überraschen. Gönnen Sie einem alten Manne diese Freude.“ (Fortf. f.)

Fruchtpreise. Badnang den 17. Juni. Dintel 6 fl. 21 kr. Weizen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Haber 6 fl. 5 kr.

Gottesdienste der Parodie Badnang am Sonntag den 21. Juni. Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalkreuter. Nachmittags Kinderlehre (Jünglinge): Herr Helfer Lietzhammer. Filialgottesdienst in Heiningen: Herr Helfer Riethammer.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 73.

Dienstag den 23. Juni 1874.

43. Jahrg.

Erstein Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Einrückungsgebühr beträgt bei keiner Schrift: die einseitige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweiseitige das Doppelte u.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. u.

Oberamt Badnang. An die Orts-Vorsteher,

betr. die rechtzeitige Auszahlung der Schullehrer-Gehalte.

Da bei der am 17. d. Mts. abgehaltenen Konferenz die Lehrer sich beschwert haben, daß sie ihre Besoldungen oft so schwer und unregelmäßig erhalten, auch meist selber darum laufen müssen, so wird den Gemeindepflegern aufgegeben, den Lehrern ihre Besoldungen in Monatsraten je am letzten des Monats ins Haus zu schicken und obiger Beschwerde hiedurch für alle Zukunft zu begegnen. Den Gemeindepflegern ist hiervon unterschriftliche Eröffnung zu machen. Badnang den 16. Juni 1874.

R. Oberamt. Drescher.

Einladung zum Abonnement auf den Murrthal-Boten

Mit dem ersten Juli beginnt ein neues Abonnement auf den Murrthalboten, weshalb hiezu freundlichst eingeladen wird.

Königl. Oberamtsgericht Badnang. Gläubiger-Vorladung in Gantfachen.

In nachgenannten Gantfachen werden die Schulden-Liquidation und die gefällig damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen u. Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Reces ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshänden zu bringen.

genschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Jakob Gruber, Bauer in Tiefenthal, Gemeinde Oberbrüden, Donnerstag den 27. August 1874, Vormittags 9 Uhr, Rathhaus in Oberbrüden.

Der Liegenschaftsverkauf findet am Montag den 6. Juli, Vormittags 8 Uhr, auf dem Rathhaus zu Oberbrüden statt.

Wilhelm Peter, Bauer von Grab, Dienstag den 1. September 1874, Vormittags 9 Uhr, Rathhaus in Grab.

Der Liegenschaftsverkauf findet am Samstag den 8. August, Vormittags 8 Uhr, auf dem Rathhaus zu Grab statt.

Den 21. Mai 1874. Oberamtsrichter Clemen s.

R. Garnison-Verwaltung Ludwigsburg.

Lieferung von Riez.

Zu Befehlung der Kasernenhöfe zc. sind 100 Koplasten einmal geschossener und 440 Koplasten doppelt geschossener Riez erforderlich.

Lieferungslustige werden aufgefordert, ihre Offerte, welche den Preis per Koplast mit und ohne Fuhrlohn bis zur Ablagerungsstelle enthalten müssen, längstens bis Donnerstag den 25. d. M., Vormittags 10 Uhr, anher einzureichen.

Der zu genannter Zeit stattfindenden Eröffnung der Offerte können die Submittenten anwohnen. Die Bedingungen zc. sind auf diesseitigem Bureau zur Ansicht aufgelegt. Den 19. Juni 1874.

R. Garnison-Verwaltung.

R. Heilanstalt Winnenthal.

Laufburschen-Gesuch.

Auf den erledigten Dienst des Laufburschen für die R. Heilanstalt wird ein gutgefiteter,

im Lesen, Schreiben und Rechnen bewandeter, gebürtig erstarakter junger Mensch gesucht.

Jahreslohn neben freier Station 80 Mark (46 fl. 40 fr.).

Bewerber haben sich unter Vorlegung pfarramtlicher und gemeinderäthlicher Zeugnisse persönlich zu melden. Den 19. Juni 1874.

R. Oekonomie-Verwaltung. Gmelin.

Badnang. Garten-Verkauf.

Nothgerber Wilhelm Gerstner und Carl Häuber dahier wollen am nächsten

Donnerstag den 25. d. M., Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkaufen:

1/2 Morg. 18,1 Adb. Gras- und Baumgarten mit Gartenhaus am Weisfacherweg, neben Löwen wirth Bincon und Fleischner Friedrich Volz, wozu die Liebhaber einzuladen werden. Den 22. Juni 1874.

Rathschreiber Krauth.

Schöllhütte, Gemeinde Althütte. Fahrniß-Versteigerung.

In der Verlassenschaft des kürzlich verstorbenen Postenführers Maier wird am

Samstag den 27. d. Mts., von Morgens 8 Uhr an,

eine Fahrnißauktion gegen baare Bezahlung abgehalten, wobei vorkommt:

Gold und Silber, Büdder, Mannscivilkleider, Frauenkleider, 5 vollständige gute Betten, Leinwand, stübengehörr von Messing, Eisen, Zinn, Kupfer, Blech, Porzellan, Glas und Steingut, Schreibwerk, worunter 3 neue Kleiderkästen, 1 Sopha, runder Tisch mit 4 Sessel, alles neu, allerlei Hausrath, viele Portraits und Photographien, Faß und Wandgehörr und allgemeiner Hausrath. Sämmtliche Gegenstände sind durchaus in gutem Zustand, fast alles neu. Zusammenkunft im Jägerhaus. Den 20. Juni 1874.

Waisengericht.